



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Malaiische Märchen

Hambruch, Paul

Jena, 1922

10. Wie Eulenspiegel sich erkältete und dem König einen Schabernack spielte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99327)

rechtmäßige König, denn der König, seine Würdenträger und die Großen des Landes, die hier befehlen konnten, sind alle ertrunken." So wurde Lowo König.

Wer pfiffig ist und listig, bekommt leicht ein Amt.

10. Wie Eulenspiegel sich erkältete und dem König einen Schabernack spielte

Dieser Lowo war derartig listig, daß er selbst den König zu betrügen wagte. Da der König wußte, daß Lowo ihn etliche Male hintergangen hatte, sann er auf ein Mittel, wie er ihn wohl fangen und töten lassen könnte. Er schickte daher etliche Leute aus und befahl ihnen folgendes: „Ich habe euch auserwählt, um mir als Spione für Lowo zu dienen. Ich wünsche, daß ihr mir von heute ab genau auf Lowo acht gebt; was ihr bei ihm seht und was er macht, das habt ihr mir mitzuteilen.“ Was denn auch geschah.

Einige Tage später erkältete sich Lowo; er bekam einen tüchtigen Schnupfen. Das wurde dem König mitgeteilt. Der König ließ Lowo rufen. Lowo erschien vorm König, und siehe da, der Noh rann ihm aus den Naslöchern über den Mund herunter. Deshalb schnob Lowo den Noh dauernd hoch. Der König sagte zu ihm: „Hör', Lowo, du scheinst noch nicht zu wissen, wie man vor vornehmen Leuten zu erscheinen hat. Deshalb mußt du bestraft werden. Drei Tage lang darfst du dich nicht schneuzen.“ Lowo antwortete: „Gut, Herr König!“ Er saß noch gar nicht lange auf seinem Platze; gerade dem Könige gegenüber, als es ihm doch Mühe verursachte, Atem zu holen; die Nase war von dem Noh gar zu verstopft. Lowo dachte so bei sich: „Wie soll ich es bloß anfangen, daß ich mich schneuzen kann?“ Er sann eine Weile nach, dann sagte er sich: „Ich hab's, ich werde dem Könige einmal eine Geschichte erzählen.“ Und er redete den König an: „Herr König, soll ich Euch eine Geschichte erzählen?“ Der König antwortete: „Gewiß, gern!“ Lowo sagte: „Hört also zu! Gestern war ich auf der Jagd. Ich war noch nicht lange unterwegs, da sah ich einen Hirsch. Ich nahm mein Gewehr, legte an und

zielte auf den Hirsch.“ Und da er dem Könige vormachen wollte, wie er den Hirsch erlegt hatte, legte er seine Nase auf den Unterarm, und damit er den Knall des Gewehres nachahmte, schneuzte er sich auf den Arm. Dann hielt Lowo ein. Und als er so seine Geschichte auserzählt hatte, schüttelte der König den Kopf, denn Lowo hatte ihn ja wieder einmal hineingelegt. Er sagte zu Lowo: „Lowo, gehe nach Hause, die Strafe, die ich dir auferlegt habe, ist dir erlassen.“

11. Wie Eulenspiegel den König zum andern Mal anführte

Eines Tages saß der König auf dem Söller seines Palastes. Während er so saß, dachte er nur an Lowo. Er sagte sich: „Wie behandelt mich doch dieser Lowo immer!“ Und da er von der schlechten Aufführung Lowsos genug hatte, ließ er Lowo wieder rufen, denn er wollte ihn strafen. Lowo erschien vorm Könige. Der König sagte: „Du bist ein Bösewicht, du hintergehst sogar mich, wieviel mehr also noch deinesgleichen! Deshalb werde ich dich wieder einmal bestrafen müssen. Drei Tage und drei Nächte sollst du nicht schlafen. Ich verbiete dir, zu schlafen. Bist du nicht gehorsam, lasse ich dich hingerichten.“ Damit Lowo nicht zum Schlafen kam, ließ der König ihn bewachen. Einen Tag und eine Nacht hatte er schon nicht geschlafen, da wurde er am zweiten Tage doch so müde, daß er einschlief. Als der König sah, daß Lowo eingenickt war, freute er sich und sagte: „So, Lowo, nun wirst du hingerichtet!“ Lowo erwiderte: „Nanu, weshalb soll ich denn hingerichtet werden?“ Der König versetzte: „Weil du ungehorsam gewesen bist. Habe ich dir nicht gesagt, du dürftest drei Tage und drei Nächte nicht schlafen? Und nun? Am zweiten Tage bist du schon eingenickt!“ Lowo antwortete: „Herr König, mit Verlaub hört Ihr mich erst einmal an. Ich schlief nicht, ich neigte meinen Kopf nur und sann über den Kot nach, den die Ziegen machen; ich habe schon lange darüber nachgedacht, wie er wohl entstehen mag, aber ich begreife es noch immer nicht. Ich kann den Grund nicht einsehen,